

Dresdner Volkszeitung

Postkontos: Dresden, 1. 1. 1928

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verleger: Gebr. Arnhold, Dresden

Abonnementpreis einschließlich Bringerlohn monatlich 12,00 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 36,00 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 25,00 M., Einzelnummer 60 Pf.

Schriftleitung: Bettendorferplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Bettendorferplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 6 gespaltene Nonpareilzeile 4,00 M., Familienanzeigen 3,00 M., die 6 gespaltene Reklamezeile 15,00 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Anzeigen sind im voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Briefniederlegung 80 Pf.

Nr. 61

Dresden, Montag den 13. März 1928

33. Jahrg.

Die drei Internationalen

Wien, 11. März. In dem Auftrag der Internationalen Arbeitergemeinschaft Sozialistischer Parteien (I.A.S.P.) vom 15. Januar wurde bekanntlich das Bureau der I.A.S.P. beauftragt, mit den Exekutiven der 2. und 3. Internationale in Verbindung zu treten zu dem Zwecke, eine gemeinsame Konferenz der drei Exekutiven herbeizuführen, die die Frage prüfen sollte, ob eine gemeinsame Erklärung einer allgemeinen Konferenz aller drei Internationalen möglich sei. In ihrer Sitzung vom 26. Februar in Frankfurt am Main hat die Exekutive der 2. Internationale ihre Zustimmung zu dem Zusammentritt der drei Exekutiven gegeben. Ebenso hat die erweiterte Exekutive der 3. Internationale einen Beschluss gefasst, den Vorschlag am 8. März an das Sekretariat der I.A.S.P. übermitteln, laut dem die Exekutive der 3. Internationale sich bereit erklärt, an einer Sitzung der drei Exekutiven teilzunehmen. Auf Grund dieser Erklärung macht das Sekretariat der I.A.S.P. den Vorschlag, eine

vorbereitende Besprechung der Exekutiven der drei Internationalen

am 25. März in Berlin stattfinden zu lassen. Ob es bei diesem Datum bleibt, hängt von der Zustimmung der zwei anderen Exekutiven ab.

Dazu bemerkt der Vortrags:

Bekanntlich sind im Lager der Moskauer Internationale die Ansichten über Zweck und Zweckmäßigkeit dieser gemeinsamen Sitzung der drei Exekutivkomitees sehr verschieden. Die einen, wie die französischen und die italienischen Kommunisten, waren von Anfang an und bis zuletzt gegen diese Sitzung, Sinowjew und die Zentrale der S.P.D. waren dafür. Die S.P.D. und die Franzosen wollten die Sitzung dazu benutzen, die Führer von Zwei und Aweineinhalb zu entlarven, und diese Absicht geht auch aus einem Geheimanschreiben Sinowjews an einige Mitglieder der S.P.D.-Zentrale deutlich hervor. Sinowjew dagegen ist gegen eine „Entlarvung“, offenbar weil er, klüger als mancher andere, der Ansicht ist, dass man bei einem solchen Unternehmen nicht wissen kann, wo letzten Endes wirklich „entlarvt“ werden wird.

Die Zweite Internationale steht ohne jede Illusion und mit sehr geringen Hoffnungen auf praktische Ergebnisse dieser

Konferenz entgegen. Ihr Exekutivkomitee hat auf der gemeinsamen Sitzung mit der Wiener Exekutive dem Vorschlag einer Zusammenkunft zu Dritt zugestimmt und infolgedessen trifft die obige Meldung zu.

Löbe über das Steuerkompromiß

Eigene Drohmeldung

Sonnabend, 10. März. In einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei führte der Reichstagspräsident Löbe u. a. aus, daß die Mehrheit der Sozialdemokratischen Fraktion nur deshalb dem Beitritt zu dem vorliegenden Steuerkompromiß in der Zwangsanleihe beizustimmen hat, weil die Demokratie und das Gemeinwohl die Erfüllung der Forderungen nicht zu gewinnen waren, in den Wochen vor dem Wahlkampf aber ein Regierungswechsel noch eine Neuauflage zum Reichstage herbeiführen werden könnte. Der Redner selbst ist aber der Meinung, daß dieses Kompromiß nur eine Verzögerung der Lösung unserer finanziellen Probleme bedeutet, denn der Entzug der Zwangsanleihe ist mehr für die Befreiung unseres außerordentlichen Staats, noch zur Verhinderung der weiteren Inflation hilfreich. Spätestens im Herbst wird die deutsche Regierung wegen der richtigen Preissteigerung und der damit verbundenen Gehalts- und Lohnrückstellungen vor demselben ungelösten Problem stehen. Nur eine andere Regelung unserer internationalen Verpflichtungen und ein wirkliches Opfer des Volkes könnten uns aus diesem Kreislauf herausbringen.

Das Mantelgesetz

Die vereinigten Steuerkommissionen des Reichstages trafen am Sonnabend zur Beratung des Gesetzentwurfes über Veränderungen des Finanzwesens (Mantelgesetz) zusammen. § 1 dieses Gesetzes bestimmt, daß die Reichsregierung für diejenigen Kredite, die für das Rechnungsjahr 1928 bereitgestellt sind und nicht für die Verzehrsanstalten bestimmt sind, Mittel im Wege einer in Reichsmark einzuzahlenden, in den ersten drei Jahren unverzinslichen Zwangsanleihe in Höhe des Gegenwertes von einer Milliarde Goldmark festsetzen soll. § 2 schreibt vor, daß die 14 Steuererlöse, soweit nicht in ihnen etwas anderes bestimmt ist, einheitlich, zugleich mit dem Mantelgesetz, in Kraft treten. Nach kurzen Erklärungen der Parteien, von denen die der Unabhängigen und Demokratischen abweichend waren, wurde das Gesetz von den Steuerkommissionen angenommen.

vielleicht ausgenommen, erhielten bis zum 1. Mai 1921 die militärischen Ausgaben vollständig zurückgezahlt, und auch die Kosten der englischen Besatzungsarmee werden durch die gegenwärtigen Abmachungen vollständig gedeckt werden. Die amerikanische Regierung rechnet damit, daß die vollständige Bezahlung ihrer Besatzungskosten wenigstens bis zum 1. Mai 1921 erfolgt, ebenso auch Reparationsanteile an den deutschen Zahlungen für Reparations- oder sonstige Zwecke verwendet wurde. Was die laufenden Kosten anbelangt, so habe ich Mitteilung zu erklären, daß die Regierung der Vereinigten Staaten deren volle Bezahlung fordern wird. Falls sie in dieser Hinsicht eine Zusage betriffs der Zahlung erhalten sollte, liegen weiter keine Schwierigkeiten vor, um bezüglich der Zahlungsfrist Abmachungen zu treffen.

Man kann sich denken, daß diese Rolle, die alle mühselig getroffenen Vereinbarungen wieder hinfällig macht, wie eine Bombe gewirkt haben muß.

Um die Konferenz nicht ganz zwecklos erscheinen zu lassen, ist man auf den „Ausweg“ verfallen, die getroffenen Entscheidungen unter dem Vorbehalt anzunehmen: „Wenn Amerika keine Einwendungen erhebt!“

Auch dieser amerikanische Schritt ist ebenso wie die sehr geschickte Antwort Amerikas auf die Einladung nach Genava in erster Linie gegen Frankreich gerichtet. Und es ist überaus interessant zu beobachten, wie sich England und die Vereinigten Staaten in ihrem Kampf gegen Poinecaré gegenseitig die Hände zuspielen. Vor wenigen Tagen wurde von englischer Seite ein neuer Vorschlag gemacht, die Landrungen nach einem gewissen Plan einzuschränken; wobei Frankreich als der stärksten Landmacht ein Friedensheer von 180.000 Mann zugebilligt wurde. Heute wird aus Washington gemeldet, Präsident Harding kündigte an, daß in nächster Zeit bereits eine europäische Konferenz für die Abrüstung zu Lande zusammenzutreten werde.

Ausfahrungen in Gotha

Gotha, 13. März. Gelegentlich der hier abgehaltenen Tagung des jungdeutschen Ordens Thüringen kam es zu schweren Ausfahrungen. Bei dem Fadelang am Sonnabend Abend drangen jugendliche Kommunisten auf die Teilnehmer des Tages ein, mit ihnen zu diskutieren und warfen mit Steinen und Eisenstücken. Bei der darauffolgenden Schlägerei gab es zahlreiche Verletzungen auf beiden Seiten. Die Verletzungen sind zum Teil schwerer Art. Infolge dieser Vorkommnisse mußte der für Sonntag geplante Festzug abgelaßt werden. Die Aufklärung der Verhältnisse durch den Reichsausschuß wurde nur durch ein verhängnisvolles Polizeiaufgebot ermöglicht.

Das Siedlungsproblem in der Landwirtschaft

Die Zertrümmerung des Großgrundbesitzes ist das Ziel der sozialistischen Agrarpolitik, also ließen sich nach der Revolution nicht nur viele neugeborene Sozialisten, sondern leider auch gute alte Parteigenossen vernehmen. Gewiß waren manche von ihnen sehr darüber klar, daß mit diesem Ausspruch nichts weiter gesagt werden sollte, als daß die Beilegung der Ausbeutung fremder Arbeitskraft auch in der Landwirtschaft das Streben der Sozialdemokratie sein muß. Dieses sei aber nur dann möglich, wenn der Großgrundbesitz in seiner heutigen Art verschwindet und an seine Stelle eine andere Form der Bewirtschaftung tritt, wobei die besagten Genossen die genossenschaftliche Bewirtschaftungsweise im Auge hatten. Gewiß ist zuzugeben, daß wir in Zukunft gerade auch in der Landwirtschaft dem genossenschaftlichen Landbau besondere Aufmerksamkeit werden widmen müssen. Aber es unterliegt keinem Zweifel, daß die Verteilung und Veredelung der heute im Großen bewirtschafteten Güter nicht im Interesse der Volksernährung liegt. Das beweisen vor allem zwei Beispiele, die der Reformbund der Gutshöfe in Bad Nauheim herausgegeben hat. Für Hessen hat er ermittelt, daß die Gutshöfe je Hektar Anbaufläche 26,6 Stäbter mit Brotgetreide beliefern, während die Gemeindebetriebe nur für 13,2 Personen Brotgetreide an den Markt bringen. Für Württemberg lauten die entsprechenden Zahlen 26,1 und 14,4. Für diejenigen, die sich eingehender für dieses Problem interessieren, sei hier einmal eine Tabelle aus der Schrift angeführt, welche die Leistungen der Gutshöfe in Württemberg mit denen der Gemeindebetriebe vergleicht.

Bedeutung der Brotgetreidelieferung für die Volksernährung (nach einzelnen Größenklassen).

	Gemeindebetriebe in der Größe von						Gutshöfe
	0-2,5 ha	2,5-5 ha	5-15 ha	15-25 ha	25-50 ha	50-100 ha	
Brotgetreidelieferung Selbstversorgungsteil kg	322678	317900	689381	103120	83282	23805	371265
Auf Selbstversorgung entfallend kg	315504	278168	370900	40320	26820	6760	45648
Für Nichtselbstversorgung verbleibend kg	7074	44785	288531	61800	56742	17845	825617
Die Brotgetreide-Anbaufläche beträgt	161,17	228,79	594,26	94,87	74,10	16,98	840,73
Auf Nichtselbstversorgung entfallend je ha Anbaufläche kg	48	197	504	655	723	1050	2423
Auf 1 ha Brotgetreide-Anbaufläche entfallend Selbstverf.	13,6	8,4	4,9	3,9	2,8	2,4	0,9
1 ha Brotgetreide-Anbaufläche ernährt Nichtselbstverf.	0,5	2,1	5,4	7,1	7,8	11,3	28,1
Gutshöfeleistung im Vergleich zur Gemeindeleistung	5020%	1230%	481%	370%	334%	232%	

Dafür, daß diese Zahlen den Tatsachen entsprechen, bürgen Verhandlungen einer sozialdemokratischen Bezirkskonferenz, die im vorigen Jahre in Mainz tagte. Dort referierte Engelmann, Mainz, über das hessische Landgetreide und führte aus, er sei mit vielen andern Parteigenossen zu der Überzeugung gekommen, daß die Verteilung landwirtschaftlichen Großgrundbesitzes zugunsten des Kleinbauernstandes zu noch schlimmeren Ernährungsschwierigkeiten führen würde, wie sie in den letzten Jahren durch die Hauptschuld des Kleinbauern eingetreten seien. Gerade jetzt, wo es in der bittersten Not des Vaterlandes gelte, die landwirtschaftliche Produktion zu heben und die Volksernährung zu verbessern, dürften die mittelgroßen und großen landwirtschaftlichen Betriebe nicht zertrümmert werden. Umso mehr nicht, als feststehe, daß diese ihre Vorkriegsleistung fast durchweg erfüllt hätten, während bei den kleinbäuerlichen Betrieben das Gegenteil der Fall sei. Gerade Rheinbessen mit seiner meist kleinbäuerlichen Landwirtschaft habe seine Vorkriegsleistung besonders in der Getreide- und Kartoffelproduktion nicht erfüllt. Ein oberbessisches Postamt habe 1918 2916 Doppelzentner Kartoffeln und 6837 Doppelzentner Getreide abgeliefert, während die das Mehrfache der Anbaufläche des Gutes zählende Gemeinde durch ihre Kleinbauern nur 4621 Doppelzentner Kartoffeln und 4459 Doppelzentner Getreide abgeliefert hätte. Auf den Hektar habe das Postgut 26,28 Doppelzentner Getreide, ein Kleinbauer jedoch durchschnittlich nur 16,90 Doppelzentner abgeliefert. Noch augenfälliger trete die Differenz bei der Kartoffelproduktion der Großhöfe zutage. Der oberbessische Posthof lieferte 1918 von 78 Hektar 155 455 Liter Milch und 423 Pfund Butter, während die Kleinbauern derselben Gemeinde von 187 Hektar nur 44 200 Liter Milch und überhaupt keine Butter abgeliefert haben. Das große hessische Postgut in Elheim lieferte täglich von 80 Hektar etwa 400 Liter Milch, während die Kleinbauern der Umgebung mit der mehrfachen Zahl der Milchkuhe noch nicht einen Bruchteil dieser Milchmenge abliefern. Der Referent kam daher zu dem Schluß, daß die Durchführung des Landbesitzgesetzes in der jetzigen Zeit zu einer Katastrophe auf dem Gebiete der Volksernährung führen müsse. Um so sonderbarer mutet es

Der Strich durch die Rechnung

Mit Ach und Krach sind die alliierten Finanzminister in Paris zu einer Einigung darüber gekommen, wie sie die Zahlungen Deutschlands unter sich verteilen wollen:

1. Die Besatzungskosten bis zum 1. Mai verteilen sich folgendermaßen: Auf Belgien 102 Millionen belgische Franc; auf England 2 Millionen Pfund Sterling, auf Frankreich 480 Millionen französische Franc.

2. Die Sachleistungen Deutschlands im Jahre 1922 verteilen sich folgendermaßen: 65 Prozent für Frankreich und 35 Prozent für die übrigen Entente-mächte.

3. Das Wiesbadener Abkommen wird für eine Dauer von drei Jahren abgeschlossen unter dem Vorbehalt, daß die Sachleistungen im Jahre 1923 nicht 240 Millionen und in den Jahren 1923 und 1924 nicht je 750 Millionen übersteigen. — Rehnliche Abkommen können mit Deutschland auch von anderen Entente-mächten als Frankreich abgeschlossen werden.

4. Die deutsche Kohle wird den Franzosen nur mit Inlandspreis angedreht. Die Italiener sollen unterstützt werden, von Deutschland die gleiche Vorgangsbehandlung für Kohlelieferungen zu erhalten.

5. Die erste Goldmilliarde wird folgendermaßen verteilt: 500 Mill. Goldmark für England als Rückerstattung eines Teiles der englischen Besatzungskosten vor dem 1. Mai 1921; 140 Mill. Goldmark für Frankreich; 172 Mill. italienische Lire (Papierlire) für Italien, den Rest für Belgien (Prioritätsdarlehen). Das Restguthaben der Engländer und Franzosen für ihre Besatzungskosten bis zum 1. Mai 1921 wird gedeckt nach der Verteilung der belgischen Priorität.

6. Bezüglich der Saar-Lotharingerwerke wurde vereinbart, daß hierfür 800 Mill. Goldmark auf das Konto Frankreichs für das Jahr 1922 angedreht werden sollen. Falls die Entschädigungskommission jedoch die Saargruben höher einschätzen sollte, wird Frankreich dafür Schuldverschreibungen der Serie C, soweit auf seinen Anteil entfallen, zurückerhalten.

Amerika ist dabei natürlich nicht berücksichtigt worden. Einmal, weil es auf der Konferenz der Finanzminister nicht offiziell, sondern nur durch einen Berichterstatter vertreten war, und dann, weil es den Verfall der Vertrag nicht mitunterzeichnet hat. Beides aber hinderte die Amerikaner nicht, ebenfalls ihre Ansprüche zu stellen. Und just in dem Augenblick, in dem die Alliierten die Deute geteilt hatten, überreichte der amerikanische Vertreter folgende Denkschrift:

„Ich erhielt heute morgen aus Washington eine Kabeldepesche, in der mir die Mitteilung erteilt wurde, die Erklärung abgegeben, daß die Kosten der amerikanischen Besatzungsarmee bis zum 1. Mai 1921 etwa 241 Millionen Dollar betragen. Die alliierten Regierungen, Großbritannien

an, daß Genosse Eduard David in der Neuauflage seiner Schrift „Sozialismus und Landwirtschaft“ noch wie vor die Verschlagung der landwirtschaftlichen Großbetriebe als Stützmittel zur Besserung der Volksernährung empfiehlt!

Um aber nicht lediglich bei Hessen und Württemberg stehen zu bleiben, seien als drittes Beispiel für die Wichtigkeit obiger Angaben Mitteilungen verwendet, die kürzlich vom mecklenburgischen Landvolk in der Mecklenburger Zeitung machte. Er schreibt dort über die Ursachen der Kartoffelnot u. a. folgendes:

„Es müssen also andere Gründe vorliegen, die dazu geführt haben, daß trotz größerer Kartoffelanbaufläche und mittlerer Ernte die Versorgung mit Kartoffeln so verengt hat. Da an sich ausreichende Mengen vorhanden waren, muß der Bedarf an irgendeiner Stelle größer geworden sein. Das ist der Fall. Hier liegt die Erklärung für die Kartoffelnot. Die Schweine- und Kleinviehhaltung hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Da jedes Schwein den Kartoffelbedarf von 4 bis 6 Menschen aufweist, so ist es erklärlich, daß bei so starker Schweinehaltung die Kartoffeln knapp werden.“

Die starke Vermehrung der Schweine- und Kleinviehhaltung gegen den schon hohen Stand des Jahres 1918 — die damaligen Zahlen beweisen nichts, sie waren falsch, schon 1918 blieb der Schweinebestand nicht weit hinter dem Friedensstand zurück — ist aber im wesentlichen zurückzuführen auf die Anliegerfütterung. Die betreffenden Haushaltungen haben schon vorher mehr oder weniger Kleinvieh gehalten. Das, was ihnen jetzt von dem mehr zugekauften Acker anfällt, wird ganz überwiegend in verlässliche Kleinviehhaltung gesteckt und geht damit zu 75 bis 90 v. H. der menschlichen Ernährung verloren. Da nun außerdem die Ernterträge von intensiv bewirtschaftetem Acker erheblich sinken, sobald diese Acker in Kleinviehhaltung übergehen, ist es kein Wunder, wenn die Kartoffeln für die menschliche Ernährung knapp werden. Zahlen aus der Praxis machen die Lage klar.

Die Landwirtschaftsbetriebe der Juckerfabrik Kleinwanzleben, die in drei Kreisen liegen, haben seit 1918 für Viehfütterung zwecks abgegeben 523 Zentner, geben ferner, um weitere Anliegerfütterungsforderungen abzufüllen, an Kartoffelland an Fremde mehr als 1918: 199 Zentner.

Insgesamt ist durch die Viehhaltung für den Viehdienst benötigte Kartoffelanbaufläche um 100.187 (528:6 — 87) gleich 266 Zentner verringert.

Es dürfte bekannt sein, daß in jedem landwirtschaftlichen Betriebe die Kartoffelanbaufläche durch den Fruchtwechsel festgelegt ist und ohne Schädigung der Wirtschaft nicht willkürlich vergrößert werden kann. In einem und demselben Jahre kann von einem bestimmten Acker nur ein bestimmter Teil mit Kartoffeln bebaut werden. Also fehlen die Kartoffeln in dem betreffenden Betriebe. Da je Hektar durchschnittlich 160 bis 180 Doppelzentner reine Speisekartoffeln geliefert werden, ergibt sich in den erwähnten Betrieben ein Gesamtanfall von 45.000 bis 50.000 Doppelzentnern. Man könnte nun annehmen, daß die ausgefallenen Kartoffeln von den neuen Besitzern auf dem Markt gebracht werden. Das ist aber nicht der Fall. Zunächst sinkt die Ernte sofort durchschnittlich um 15 bis 20 v. H. für den Anfang, in den späteren Jahren auf dem Dauer-Belebung oder noch viel mehr. Von dem Rest wird der überwiegende Teil an die vergrößerte Kleinviehhaltung veräußert. Es kommen zum Verkauf für menschliche Ernährung höchstens 5.000 bis 10.000 Doppelzentner, es fehlen also 40.000 bis 45.000 Doppelzentner, und zwar in der Hauptsache für die Stadt Magdeburg. Was der Anfall dieser Menge bei einem Gesamtjahresbedarf der Stadt Magdeburg von 450.000 bis 500.000 Doppelzentner bedeutet, ist leicht einzusehen.

Die Zahlen für diesen einzelnen Großbetrieb entsprechen die vom Kreisbauernbund für den Kreis Banzleben veröffentlichten Gesamtzahlen. Bei etwa 4000 Hektar Gesamtspeisekartoffelanbaufläche der angeschlossenen Landwirte sind nur 1578 Zentner von den Landwirten selbst geerntet, die übrigen circa 2022 Zentner sind als Deputatland an eigene Arbeiter und als Kleinpachtland an Kreisbewohner abgegeben. Bei der Juckerfabrik Kleinwanzleben ist die abgeerntete Gesamtspeisekartoffelmenge von 1918 bis 1921 von 70.000 Doppelzentner auf 30.000 Doppelzentner gesunken. Galt die Anliegerfütterung so weiter, so ist abzusehen, daß Kartoffeln bald nur noch in ganz geringen Mengen auf dem Markt kommen, denn der Eigenbedarf der Landwirtschaften für Aufzuchtzwecke. Jede Verminde rung geht von dem zum Verkauf kommenden freien Ueberschuß ab. Für Getreide das gleiche in schwächerem Maße, aber immerhin schon genügend, um die Unabhängigkeit von der Einfuhr umöglich zu machen und im Fall einer nicht guten Ernte die Ernährung zu gesichern.“

Also auch hier wieder dasselbe betrübende Bild. Sollten diese eindringlichen Hinweise wirklich nicht genügen, um die Schwärzerei mancher Parteigenossen für Aufklärung und Beseitigung etwas einzudämmen und auf das rechte Maß zurückzuführen? Wir haben doch in der Kultivierung der weiten Feld- und Heideflächen in Deutschland wahrlich ein hervorragendes Betätigungsfeld, nur für eine zweckmäßige An siedlung sowohl als auch für die Vermehrung der landwirt-

schaftlichen Erzeugnisse die Wege zu ebnen. Werfen wir uns also mit aller Macht darauf und lassen wie die Finger von bürgerlich-ideologischen Siedlungsproblemen, mit denen wir nicht nur eine falsche Auffassung von sozialistischen Zielen und Bodenforderungen unter der Landbevölkerung verbreiten, sondern vor allem auch in den eigenen Reihen Verwirrung schaffen und uns von einer wahrhaft volkstümlichen, von echt sozialdemokratischem Geiste getragenen Agrarpolitik immer mehr entfernen. Möge diese Warnung nicht in spät kommen. Die Partei hat wirklich keinen Grund und Veranlassung, sich weiterhin durch solche Maßnahmen breite Wählerkreise auf die Dauer zu entfremden!

Der Reichskunstwart

Der Hauptauschuss des Reichstages setzte am Sonnabend die Beratungen über den Etat des Reichsministeriums des Innern fort und bewilligte die Besetzungsausgaben. Ein Antrag der Sozialdemokraten und Unabhängigen, den Fonds für Freistellen an den höheren Lehranstalten von 3 auf 10 Millionen Mark zu erhöhen, wurde abgelehnt. Zur Frage der Erziehungsbeihilfen erklärte Staatssekretär Schulz, daß diese mit den Freistellen nicht gleichzusetzen seien. Bei den Verhandlungen mit den Ländern wegen Uebernahme der ehemaligen Kadettenanstalten auf das Reich seien neue Schwierigkeiten aufgetreten. Scharf betont wurde, daß keine seien die Begriffe: Aufbauschule und deutsche Oberschule. Die Errichtung dieser neuen Schularten dürfe nicht mit der Ordnung der Lehrerbildung verknüpft werden.

Bei dem Kapitel für den Reichskunstwart bezweifelte Abg. Dr. Schulz, Preussberg, (Dnsat.Vp.) die Notwendigkeit eines Reichskunstwarts, sagte über die Beförderung der Volkssitten und der Kunst durch Redaktionen und ähnliche Veranstaltungen und bedauerte die Verletzung des patriotischen Gefühls durch die Verechtigung von Hindenburg-Bildern und ähnlichen „Kunstwerken“. Der Reichskunstwart Reblow hat die Beschwerden des Abg. Schulz zurück und bemerkte wegen seiner Beteiligung als Sachverständiger bei der Beschlagnahme von Kunstwerken, daß der Kampf für die Rechte des schaffenden Künstlers zu einer solchen Stellungnahme dränge. Es ginge nicht an, daß auf der einen Seite ein großer deutscher Künstler, wie Louis Corinth, nicht zuletzt wegen seiner wertvollen Verdienste auf dem Gebiete der religiösen Kunst von der Unwissenheit seiner Heimatprovinz zum Ehrenbürger ernannt wurde, während er auf der anderen Seite wegen angeblicher Verbreitung von Schmutz und Schund verdammt würde. Die Abg. Leau, Franken, (Soz.) und Böhmstein (N. Soz.) traten nachdrücklich für den Reichskunstwart ein und forderten, daß die Geldmittel des Reichskunstwarts im nächsten Jahre erhöht werden. Die Mittel für den Reichskunstwart wurden nach längerer Debatte ohne Abzug bewilligt. Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Bewilligung von einer Million Mark zur Förderung des Schul-, Erziehungs- und Volksbildungswesens. Dieser die Unterhaltung und Pflege der Kriegergräber brachte ein deutschnationaler Redner Beschwerde vor. Die Gräber würden in den ehemals feindlichen Ländern nicht nur zum Teil vernachlässigt, sondern auch verwüstet. Die Regierung ließ erklären, daß eine abschließende offizielle Bewältigung deutscher Gräber in den feindlichen Staaten nicht betrieben werde. Die Regierung werde alles tun, was im Bereich der Möglichkeit läge, um die Gräber in einem würdigen Zustande zu erhalten. Der Hauptauschuss bewilligt für diesen Etatposten 8.150.000 M. Angenommen wurden zwei Entschuldigungen, nach denen die Reichsregierung bei den Ländern darauf hinzuwirken soll, daß in den Abfallklassen aller Schulen eine Einführung in den Verfall der Friedhöfer erfolgt. Ferner soll die Reichsregierung bei den Ländern auf eine allgemeine Einführung der Mädchen-Vorbereitungsschulen hinwirken. Beim Etatkapitel „Reichskommission für öffentliche Ordnung“ wurde ein demokratischer Antrag angenommen, der für das Reichskommis sionsmitglied 2 Millionen Mark fordert.

Der Priester als Verleumder

Interburg, 8. März. Die Heilige Strafkammer beurteilte heute den Pfarrer Christlieb in Nagosken wegen Verleumdung des Reichspräsidenten und Zuzwiderhandlung gegen den Reichsminister des Innern (S. 190 RECHT). Zu zwei Monaten Gefängnis. Christlieb hatte unter Mißbrauch seines Amtes von der Kanzel Verleumdungen gegen den Reichspräsidenten ausgesprochen, insbesondere Verleumdungen über dessen Privatleben verbreitet. Der Reichspräsident hatte sich als Nebenkläger dem Verfahren angeschlossen.

Wir fragen, was nun das Konfistorium gegen diesen reaktionären Hepphittel unternehmen wird, der die Kanzel zu Verleumdungen des höchsten Reichsbeamten mißbraucht? Oder richtet es die Waage seines Aufsichtsbrechens?

Im Vergehen der beiden Wege wird der Schritt der Handlung unsicher, was ferner noch beiträgt, daß zwei Redaktionen (Der Zimmermann und Der Arbeiter) ungenügend auf die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Nur der kleine Marat ist schon gezeichnet; die Antikommunisten verachtet sich die Handlung in langatmigem Durcheinanderreden, ein paar gelbe Zweige hochzuheben, auf die der Komponist die gelben Vögel der Melodie hätte legen können. Der oder hatte von dieser Art nicht in seinem Rasse. Nur einen alten gelehrigen Papagei über aber dessen Privatleben verbreitet. Der Reichspräsident hatte sich als Nebenkläger dem Verfahren angeschlossen.

Pietro Mascagni ist 1863 in Livorno geboren. Als Siedlungs- und wohnungsbereit errang er mit der Sigillanten Bauernchöre (Cavallaria rusticana) ungeheuren Erfolg; der Name Mascagni wurde weltberühmt. Aber leider: dieser erste Erfolg ist auch der einzige geblieben — trotz 20 Jahren, die Mascagni der Bauernchöre folgen ließ, trotz dem kleinen Marat. Die goldenen Vögel gingen zum letzten ersten Vögel die Brust sich schmelzen hoch und weit, ein für sie. — Anzuerkennen ist jedoch das im kleinen Marat enthaltene handwerkliche Können des Meisters Mascagni. Die Arbeit der hochgeschulten Hand ist überall zu spüren. Nicht nur das die Partitur er im Gebrauch der charakterisierenden Mittel kaum jemals fehlerhaft; es ist vor allem seine Gewandtheit im Schalten und Walten demgegenüber mit es nicht weiter denn bloßes Klugheit, wollte nicht beide, Mascagni und Vaccini, Bandeleute, die schon aus Haffens nichts gegen die Maratmusik anrichten? Der Mangel liegt anderswo. Man lauscht auf eine Stelle wie die der Bauernchöre, „Cavallaria“, und nicht, ich bin nicht beim Klavier, eine Stelle, die gleich einem Monogramme dasteht — aber man lauscht vergeblich. Auch für die Eigenart der Musik mit ihrem naturalistischen Einschlag, das Dagegen des Oger im dritten Akt kann beanstandet werden: einen nicht über. Vielmehr zum Lichte in seinen Ruf der unüberhörbaren Klänge werden; der gleichbleibende Stimmung immer bester. Sängern läßt nicht an ein Vorbildglauben. Schließlich ist das ein Vorbildglauben seine Serenade, Charakteristisch und die Handlung

nur gegen sozialistische Geistliche, wie z. B. gegen den Pfarrer Christner von Wehlau, der einen Verweis erhielt, weil er öffentlich, aber nicht etwa von der Kanzel herab, den Sozialismus als die Aneignung neuteamentlicher Ethik bezeichnet hatte?

Wir können doch nicht annehmen, daß die Objektivität des objektiven Konfistoriums gegenüber denationalen und sozialistischen Pfarrern sich darin erschöpft, daß der Konfistorialrat Richter, Königsdorf, auf dem Deutschnationalen Erntedankfest in Jüterbog am 4. März d. J. als offizieller Redner auftrat und sich dort mit den übrigen für die Wiederaufrichtung der alten Monarchie begeistert hat.

Lasset die Kindlein...

München, 8. März. Der Fastenferienklub der deutsch-österreichischen Bischöfe, der sich mit aller Energie gegen die sozialistische Jugend- und Wanderbewegung „Naturfreunde“ richtet, hat eine unerhörte Gewalttat in dem besprochenen Titel zur Folge gehabt. Eine Gruppe partigewisser Kinder wurde auf einer Wanderschaft von halbtägigen Burschen mit Steinen beworfen. Auch die begleitenden Personen wurden mißhandelt. Zu diesem Verfall schreibt die sozialistische „Innstrader Volkszeitung“: Niemand mehr aus der Arbeiterklasse unvorsichtiger Landes wird es ruhig hinnehmen, daß seine Kinder von verwahrlosten, Herkules- und von Klerikalen ausgehenden Vagabunden planmäßig gefährdet und mißhandelt werden.

Schwere Unruhen in Südafrika

Berlin, 13. März. In Johannesburg und in der Umgebung von Johannesburg ist es zwischen streikenden Arbeitern der Gold-, Diamant- und Kohlenbergwerke und Polizeitruppen zu schweren Kämpfen gekommen, die bereits mehrere Tote gekostet haben. Die Aufstellungen haben revolutionären Charakter. Es sind Arbeiterräte gebildet worden mit kommunistischen und sozialistischen Tendenzen.

London, 12. März. Reuters meldet aus Johannesburg vom 11. März: Im Laufe des größten Teiles des Tages haben erhebliche Kämpfe stattgefunden. Infolge waren auf der Streikenden mehrere Bomben. Die Aufständlichen erlitten dadurch schwere Verluste. In Germont und Retaburg verhafteten sie die Häuser in Brand zu setzen.

Deutsches Reich

Beauftragung des Reichsmietengesetzes durch den Reichsrat

Berlin, 11. März. Das Reichsmietengesetz, das vom Reichstag angenommen worden ist, hat bis jetzt noch nicht die Genehmigung des Reichsrates gefunden, obwohl am Donnerstag die endgültige Verabschiedung über das Gesetz seitens des Reichsrates erwartet wurde. Wie verlautet, machen sich in den Kreisen des Reichsrates aber Bedenken dagegen geltend, das Gesetz in seiner jetzigen Form überhaupt anzunehmen, weil es ein verfassungswidriges Gesetz ist, und weil es Bewilligung enthält, die dem Reichsrat nicht vorgelegen haben, sondern vom Reichstag selbständig hineingearbeitet worden sind.

Vorbereiten zur Vereinfachung der Reichsverwaltung

Wie die V. D. A. von bestunterrichteter Seite hören, gingen die im Reichsministerium des Innern vorbereiteten Vorschläge für eine wirksame Arbeit auf dem Gebiete der Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung nach den in Haushaltungsbüchern des Reichstags gemachten Mitteilungen nach drei Richtungen. Sie betreffen: 1. eine starke Wirkungskraft der einzelnen Minister auf dem Gebiete in ihrem eigenen Geschäftsbereich unter Einsetzung eines tüchtigen Vertrauensmannes für diese Aufgabe in jedem Ministerium aus vorhandenen Kräften, die, mit den Reichsministern der Finanzen und des Innern sowie auch untereinander zum Austausch der Erfahrungen und zur Vereinfachung der Aufgaben in Verbindung stehen; 2. wollen die Vorschläge für die großen Gesamtsachen eine stärkere Initiative des Gesamtkabinetts in Verbindung mit Vertretern insbesondere des Reichstags und des Reichsrats in Forter ununterbrochener Zusammenarbeit er-

stimmvoll umfänglich sind die drei Bühnenbilder, die nach Entwürfen Arthur Wally von Jasait gestellt wurden. Der in der historischen Kleiderkunde erfahrene Prof. Kanto hat mit Mädelich in den von ihm entworfenen Kostümen die Zeit der großen Revolution veranschaulicht. Den Oger gab Blafsch; sein Stimmklang ist zu ebel, zu wenig brutal für diesen Rührer, der selbst im Rauche mit gelbem Visiere zu Werke geht. In der Titellösung glänzte Taucher; sein kleiner Marat zeigte die jugendliche, empfindungslos und tapfer. Elisabeth Reibberg bedauerte den Jünger ihrer lichen Stimme und ließ vergessen, was der Komponist ihrer Rolle schuldig geblieben ist. Staegermann erhob seinen Zimmermann, als Lohrer für sich bedauerte, zu einer Charakterpartie ersten Grades. Die Oflater überreichte die Bild-Rede der Mutter ebendort. Die drei Mädel (Wipin, Dieb und Vertreter) fanden in Ermold, Wäffel und Wäffel angemessene Schmauserei als Hauptmann der Marat zu nennen. Die Bühnenfähigkeit unserer Oper, zwar nicht äußerlich von Glanz besitzend, hat sich an diesem Abend gehoben. P. B.

Rechtlicher Schauspielmann. Simili, Komödie in drei Akten. Aus dem Englischen frei bearbeitet von E. C. Heller. — Man mag in verächtlichster Stimmung in das Haus am Überplay kommen — es hilft nichts. Raum ist man eine halbe Stunde auf seinem Wege, bis einem schon wieder der Geroll auf über die Wirtschaft in die Theater. Es wird so viel geirrt über die französische Unbreitmacht, die sich auf den deutschen, namentlich den Berliner Bühnen, holt, man amüßert sich, auch wenn man sich entrüstet. Aber die englische Unfähigkeit ist ebendies langweiliger als die deutsche. Gouvernante des ganzen Ansehlreichs samt Kolonien, Unfähigkeit? — Jawohl! Eine Gräfin darf schreiben, darf hochschreiben, darf ihre Similichanten als echte verstanden — der Sohn ist ein Landgut, wenn sie nur eine neue Tochter hat. Ein smarter Hotelbesitzer darf seine Wäffel in der schamlosten Weise ausplündern, wenn er nur ein Wäffel füllt, das in der Rot den „berolischen“ Entschulten überlegt — sein Edelmut wird vergolten durch das Dagegen und die Hand eben dieses jungen Wäfflers. Der Wäffel hat seinen Agrarverwalter einziges Oger als Oger. Die Bühnenbilder dem am Sonnabend aufgeführten erfüllt ein Theater die Aufgaben wie die es (nach Schiller) hat? Zum Glück ist die Gefahr, die der Wäffel von diesem Bild droht, nicht eben groß; denn außer dem Reusbacher Schauspielmann wird wohl kaum einer Oger einfassen,

Leben * Wissen * Kunst

Pietro Mascagni: Der kleine Marat (Erstaufführung im Opernhaus)

Im voraus: Diese erste deutsche Aufführung des kleinen Marat ging am Sonnabend unter gelobter Anteilnahme der das Haus nie auf den letzten Platz fallenden Besucher ruhmwürdig für alle an der Aufführung des Werkes Beteiligten vorstatten. Der erste Akt mit seinem breiten Ausspannen und der nicht zielgewissen Föhrung des dramatischen Bodens ließ kühl. Im zweiten Akt erwärmte über heilsames Hin und Her der Handlung die eindringliche Kunst der Darsteller, die melodisch hervorgehoben wurden. Der dritte Akt ließ die Würfel über das Stück fallen: es fand einen freundschaftlichen Erfolg, für den dem musikalischen Leiter Hermann Augschbach, der Reibberg, den Herren Taucher, Blafsch, Staegermann und Toller (der es in Szene geleitet) lobhaft dankt wurde. Mascagni, dessen Kunstwerk nicht ohne kluge Berechnung in Aussicht gestellt war, blieb fern. Ein von ihm geschicktes Telegramm wurde verlesen, das gute Wünsche für Gelingen und Dank an die Künstler ausdrückte. Bald verabschiedete sich der große Teil der Zuschauer und nur einige Anhängende trafen immer und immer wieder die schon Genannten. Der übliche feierlich betonte Premierenerfolg blieb aus.

— — — blieb aus. Aber das sagt nichts gegen den Wert eines Kunstwerkes. Ist Der kleine Marat ein Kunstwerk? Ja und nein. Sein Textverfasser Giovanni Forzano ergreift mit beiden Händen einen nahelegenden Stoff: die Revolution. Die Revolution als Schwendensherrschafft. Den Volkshörnern, aber Forzano leuchtet das Bild auf die Wand der Zeitgeschichte von 1789. Das gewährt ein wunderbares der großen Revolution, wagt die Cavri, das ihm Ausgesehenes. Mehr als 15.000 Menschen brachte er so um. Dieses Bild läßt Forzano als Oger, als böies Prinzip im kleinen Marat lebendig werden. Doch so böie ist dieser Blutdurst, daß er eine Wäffel nicht sonderlich interessiert. Eine Wäffel Oger (es war zu erwarten, daß er eine Wäffel) ist hinterherum so gültigen Charakters, daß sie kaum um etwas mehr selbst. Zwischen beiden steht ein junger Wäffel, der sich auf dem Umwege demogenischen Romanus in die Reihen der Revolutionäre schlingt. Man geschieht Technisches, nämlich ganz Untragliches, wie im Verber von Sebida; der junge Wäffel preßt den Wäffel um die Wäffel. Dagegen jedoch liegt die Handlung nach einer Seite aus: die Mutter des jungen Wäffel wird von Wäffel, dem jungen Wäffel gehalten. Sie zu betören, tritt er in die rote Armee des Marat ein, wird er der kleine Marat. Um der Mutter willen mag er das Abenteuer: Oger, Wäffel Mariae fällt ihm so beiläufig an.

Bekanntmachung über die Befreiung umgekaufter und geförderter Tiere.

Alle im Laufe der vergangenen Behörden anfallenden unter § 2 erwähnten Tierleiden sind...
§ 1. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 2. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 3. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 4. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 5. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 6. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 7. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 8. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 9. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 10. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 11. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 12. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 13. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 14. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 15. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 16. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 17. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 18. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 19. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 20. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 21. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 22. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 23. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 24. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 25. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 26. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 27. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 28. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 29. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 30. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 31. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 32. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 33. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 34. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 35. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 36. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 37. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 38. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 39. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 40. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 41. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 42. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 43. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 44. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 45. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 46. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 47. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 48. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 49. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 50. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 51. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 52. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 53. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 54. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 55. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 56. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 57. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 58. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 59. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 60. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 61. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 62. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 63. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 64. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

§ 65. Die Befreiung wird erteilt, wenn die Tiere...

Birna.

Bekämpfung der Eichen-...
Die Eichen-...
Die Eichen-...

innigsten Dank

aus:
Gebild. den 11. März 1926
Erich Wobhoff
aus dem Namen
der trauernden Eltern...

Erd- u. Feuerbestattungen

Ueberführungen
auch mittels Kraftwagen
übernehmen zu dem vom Rat zu Dresden
festgesetzten Tarife
Dresdner Beerdigungs-Anstalten
Pietät und Heimkehr
Am See 26 Bautzner Str. 37
Tel. 20137, 20138, 19831. Tel. 22991.
Sparkasse für Beerdigungen - Besorgung der
Bestattungsbüchlein - Auskünfte und Kosten-
anschläge unentgeltlich

Agitiert für die Volkszeitung

Siedeleitung in Dresden
h. Wilmanns, Opernstr. 11, Dresden
h. Wilmanns, Opernstr. 11, Dresden
h. Wilmanns, Opernstr. 11, Dresden

Perfekte Einsteller

für Saiten-Automaten stellt ein

Sachsenwerk Radeberg.

Tüchtige Klavier, Akkordeon
Stuhlbauei und Bildhauer
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht
F. Schmidt & Co., Radeberg.

Wir suchen:

Lichtler auf photogr. Apparate
Verticagomaser o. Schnittwerkzeuge
Einspanner für Schnittwerkzeuge
Metallfräser.
I. A. Akt. Ges., Betriebs-Dresden-Reich
Wühlauer Str. 8, Gröblichau bei Zittau 9.

Strohputzweberinnen

auf Wunsch sofort gesucht, haben im Haus
Berger & Nerbel, Nikolastr. 8.

Mehrere tüchtige Strohputzweberinnen

sind sofort nach Eiserfeld gesucht. Gute
Lohnbestimmungen vorhanden. Angebote unter
r. 723 an die Stenotypen-Verwaltung, Jaf.
Feldstraße, Eiserfeld.

Sungge Leute

von 15-20 J. erl. Auto-
fahren können, als Auto-
führer in allen Arten
Verkehr. Wechsel im
Dienstverhältnis. Keine
Ansprüche. Gehalt nach
Vertrag. Schriftl. Anträge
an die Stenotypen-Verwaltung,
Jaf., Feldstraße, Eiserfeld.

Der Weg lohnt sich zur Schokoladen-Großhandlung

Herm. Rogge Nachf., Inh. Peter Siebenmorgen
Jahnstraße 2
Warnung! Wer diesen Text nachahmt, wird gerichtlich belangt.

Saxonia

Lose Blätter Bücher

Eigenes Fabrikat Beste Ausführung
Emil Klink Nachf. Haeußler & Saehse
Gießhüttenfabrik und Bureaubedarfshaus
Dresden-A. Waisenhausstrasse 7
Fernsprecher 27185.

Buchdruck-Arbeiten

Private und geschäftliche
in eleganter Ausführung
Liefen wir preiswert und prompt
M. & R. Zocher
Dresdner Str. 21
Eisenstr. 9, 1. Etage

Kleingärtner!

Für Anpflanzenbedarf empfehle ich
sämtl. Gemüsesamen aller Art
Künstliche Düngemittel - Vogt
Reinigungs- u. Färbemittel
Arthur Taube, Drogerie
Wilsdruffer Str. 29. (10 322)

Mieterverein Klotzsche

Dienstag den 11. März, abends 8 Uhr, in Tillys
Gastwirtschaft zum weißen Roß:
Hauptversammlung.

SARRASANI

Täglich 7,15 Uhr, Mittwoch auch 3 Uhr. Nach-
mittags-Länder halbes Preisen. Vorkauf: Circus-
kasse und Residenz-Kassenz.

KLEINEN MAX

Kolne erlitten Eintrittspreise. (1926)

Café Central - Metropole

Schlossstraße, Ecke Altmarkt
Einziges Zeitungs-Café Dresdens
Über 30 in- und ausländische Zeitungen,
Fachblätter usw. (1926)

Ball-Anzeiger

für Montag den 13. März:
Deutsche Reichskrone
Bret-Kaiser-Hof
Dienstag den 14. März:
Gasthof Pieschen
Goldnes Lamm

Annensäle

Anfang 6 Uhr Heute Montag Anfang 6 Uhr
der so vielbeliebte feine
Damen-Ball.
Fischhofplatz 10

Vaterland

Licht-Spiele
Freiberger Platz - 20.
In dieser Woche!
Zwei große Orienteschlager!
Erstaufführungen.
Täglich 4, 6, 8 Uhr, nur bis Donnerstag!

Medina

Die Wasserträgerin
Drama in 6 Akten nach dem bekannten
Roman: Das Antlitz von R. A. Hermann.
Von Freitag bis mit Montag!
Der 11. in sich abgeschlossene Teil:

Die Trommeln Asiens

Nach Originalaufnahmen aus den Welt-
kriegen in 6 höchst spannenden, sen-
sationellen Akten.
Hauptrollen: Fritz Gröner, Käthe
Kraus, Uwe J. Kraft, Fritz Heggen.
Niemand veräume, sich die prachtvollen,
ausgezeichneten Filme anzusehen.
Täglich Einlaß 4, 6, 8 Uhr
Sonntags 3 Uhr. (1926)

Spülapparate

Zweifacher, drehbar, Kessel sowie
sämtliche Frauenartikel empfehle
Versandhaus „Diskret“
nur Freiburger Platz 8
Sachkundige Frauenberatung.
Mit Firma eng.

Echte Walthorius

alkoholisch
Brennspiritus, 12 Fl. M. 30.- bei 24 Fl. M. 100.-
franko und inklud. Zu haben in Apotheken
und Drogerien. Hersteller: Laboratorium
E. Walthor, Halle a. d. S., Traube 104. (1926)

Spülapparate

Spülkannen, Schüsselchen, Untertassen,
Lobladchen, Vorkalibinden, Ersatzteile
Frau Heusinger, 1. Gehöft: Am See 27,
2. Gehöft: Jüdenhofstr., nächst Neu- u. Altmarkt

**Cafés, Restaurants, Vergnügungen
Brauereien**

Café König, Königsdiele, Inh.: Gust. Mühlbach, Ringstr. 14

Otto König, Bäckerei, Konditorei u. Café, Ostra-Allee 20

**Fremdenhof zu den
3 Raben** Fernsprecher 20 070
Marienstraße 18/20
Inhab.: 3 Raben
Altberühmtes vornehmer Haus
gegr. 1811

Hotel Annenhof, Annenstr. 23
Preisw. Gasth.

Braunschweiger Hof
Freiberger Platz 11 — Speise- u. Logierhaus

JOHANNES-HOF
Großes Speiserestaurant u. Johannesstraße

See-Lichtspiele, Breite Straße
Vollkommen renoviert

Waldschlösschen-Terrasse, größtes
Konzert- und Ball-Lokal, Terrasse — Konzert-Park.
Jeden Sonntag und Montag: Ball

**DAS KÖSTLICHE
Waldschlösschen-
Bier**

Trinkt deutsche Erzeugnisse!
Dresdner Felsenkeller-Bier

Erste Kulmbacher, Aktien-
Brauerei, Kulmbach, Filiale in Dresden-A.,
Laurinstraße 1

Banken

DRESDNER BANK, DRESDEN
König-Johann-Straße 3
Aktienkapital u. Reserven rund 950 Millionen Mark
Dep.-Kasse A: König-Johann-Str. 3
B: Prager Straße 45
C: Bautzner Straße 3
D: Kötzschenbroda, Moritzb. Str. 1
E: Weiß, Hirsch, Loschw. Str. 21
F: Striesener Straße 49
G: Blasewitz, Schillerplatz 15
H: Klotzsche, Königsbr. Str. 66 b
J: Radebeul, Bahnhofstraße 18.

Sächs. Niederlassungen: Bautzen, Chemnitz,
Döbeln, Rariba, Leipzig, Meissen, Pirna, Plauen,
Rohrweil, Schandau, Waldheim, Zittau, Zwickau i. S.

Commerz- und Privatbank
Aktiengesellschaft
Filiale Dresden:
Wallenhausstraße 21, Ringstraße 22
Depositenkassen:
A. Amalienstraße 11/13 — B. Prager Straße 4
C. Pillnitzer, Ecke Mathildenstr. — D. Hauptstr. 34
E. Kesselsdorfer Straße 1

Sächsische Staatsbank
Öffentlich-rechtliche Bankanstalt unter der Gewähr
des Sächsischen Staates
Dresden — Leipzig — Zwickau
Erfüllung aller Bankgeschäfte
Annahme von Mündelgeldern
gemäß § 1803 BGB.

Dresdner Handelsbank, A.-G., Dresden-A.
Hauptgeschäftsstelle: Ostra-Allee 9
im Hause der Kaufmannschaft
Weitere Geschäftsstellen:
Schlachthofring 7, Wetünerstraße 56
Elisenplatz 3, Kaiserstraße 11
Zweitzweiganstalt: BAUTZEN, Theatergasse 6
Ausführung aller Bankgeschäfte

Bondi & Maron, Bankhaus
Fernsprecher 25 907 — Struvestraße 5

Albert Kuntze & Co., Bank-
geschäft, Ausführung sämtl. bankmäßigen Geschäfte

Dresdner Gewerbebank, G. m. b. H.
Ecke Prager Str. 4, Zinsen bei tägl. Verfügung, bei
Kündigung bis 4%, Ausführung aller Bankgeschäfte

Schokolade

Deutschmeister
Wirklich
hervorragende Qualität
Petzold & Authorn A.-G., Dresden



Dresdner Genossenschafts-Pilsner
unübertroffen

Trinkt Thürmer-Kaffee
Friedr. Fehre, Dresden-A., Grunauer Str. 27
Schokoladen-Grosshandlung

Ohne Gewähr. **Dauerfahrplan** gültig ab 1. November 1921. Musterschütz.

Abfahrt der Züge von Dresden (Hauptbahnhof) nach

Elsterwerda-Berlin: 2.06, 3.38, 8.05 (D), 12.48, 3.18, 5.48, 7.24	Chemnitz: 2.16, 6.30, 7.16 (D), 9.10, 10.47 (D), 11.52, 2.19, 3.34, 5.06, 7.00, 8.29 (D), 8.65, 10.43 (D), 12.55
Rödera-Berlin: 2.10 (D), 3.10, 7.20 (D)	Pirna: 4.01 (nur werktags), 5.40, 6.10, 6.20 (nur werktags), 6.35 (nur S. u. F.), 6.44 (nur werktags), 7.10 (nur S. u. F.), 7.18, 8.01, 8.50, 9.29 (nur werktags), 10.43, 12.25, 1.07, 1.18, 1.54, 3.12, 3.52, 4.25 (nur werktags), 4.55 (nur werktags), 4.40, 5.24, 6.05, 7.45, 7.55, 7.59, 10.10, 11.25, 12.10
Klotzsche-Radeberg-Arnsdorf: 1.45 (nur Montag), 2.58, 3.21, 3.32, 8.47 (w.), 7.55 (w.), 7.48, 8.45, 9.00, 9.12, 10.27, 12.02, 12.10, 12.20, 1.12, 1.22, 1.47, 2.34, 2.46, 2.58, 3.17, 4.24, 5.08, 5.17, 5.50, 6.07 (w.), 6.29 (w.), 7.24, 7.32 (w.), 7.42, 8.41, 8.50, 10.10, 10.20, 11.07, 11.26	Bodenbach-Tetschen: 6.10, 7.10, 8.50, 11.35 (D), 1.07, 3.32, 7.51 (D), 4.40, 6.05, 7.30, 11.25
Göhlitz (Hreslau): 3.21, 5.32, 7.05, 8.51 (D), 9.12, 9.45, 12.20, 1.22, 2.46, 3.17, 4.18 (D), 4.34, 5.50, 7.54 (D), 8.50, 10.10, 11.20	Aussig-Topitz-Schönbau-Karlbad-Frag-Wien: 6.10, 8.50, 11.35 (D), 1.07, 4.34, 4.40, 7.25, 11.25
Mieschewitz-Zittau: 3.21, 3.45, 1.32, 3.47 (bis Wühl.), 5.50, 10.45 (nur werktags)	Potschappel-Tharandt: 12.10, 1.40, 3.53, 6.30, 7.55, 8.52, 9.10, 9.22, 11.52, 12.15 (nur werktags), 1.14, 2.19, 3.12, 3.34, 4.41, 5.00 (nur werktags), 5.40, 6.29, 7.00, 7.22, 8.05, 10.10, 10.50
Kamenz (Sonnberg-Cottbus): 1.45 (nur Montag), 3.32 (nur Sonntag), 5.47 (werktags), 9.12, 12.20, 3.17, 6.20 (nur werktags), 7.24, 7.32, 11.31	Potschappel-Wilsdruff-Nossen: 3.53, 9.42, 11.4, 11.5, 1.41, 3.25, 10.35
	Kötzschenbroda-Meißen: 2.06, 8.12 (w.), 8.54, 8.40, 9.07, 3.38 (w.), 3.55, 6.05, 7.25, 8.53, 9.27, 10.20, 11.30, 11.55, 12.27 (w.), 12.58 (w.), 1.06, 1.20, 2.02, 2.15, 3.10, 3.24 (w.), 4.05, 4.40, 4.46, 5.30 (w.), 5.55 (w.), 6.26, 7.21, 7.32 (w.), 8.05, 8.55, 10.20, 10.41, 12.20

„Reka“ Das Kaufhaus für Alle
Residenz Kaufhaus
G. m. b. H. & Co.
Aug. F. Zimmermann, Trompeterstr. 7
Gut sortiertes Lager in fertigen Kleidungsstücken
Stets Eingänge von Neuheiten und Modellen zu überraschend billigen Preisen

Gebr. Arnhold, Bankhaus

Wilh. Geißler, G. m. b. H.
Triumph-Selten
Bekleidung • Schuhe • Putz usw.

J. Gemeiner, Kesselsdorfer Straße 26
Telephon 12 600 — Hand-
arbeiten, Wäsche, Strümpfe

F. W. Eberts Nachf., Inh.: E. Leistner
Marienstraße 20, Herren- u. Damenwäsche

Alfred Löser, Annenstr. 13
Herrenwäsche, Damen-
wäsche, Krawatten

Reformhaus R. u. F., Schloß-
Ecke Rossmaringasse, Tel. 22 770

Stoffreste-Handl. M. Löwenthal, Marienstr. 24, I.
Sämtl. in anderer billigen Preisen: Kostüm-, Kleider-,
Mäntel-, Herrenstoffe, Seide, Samt u. Baumwollwaren

W. Klickermann Nachf., Herm.
Altstoff-Großhandlung, Dresden-A., Vorwerkstraße 24

Sohlenleder-Ausschnitt • Max Börner
Schuhmacher-Artikel • Schäferstr. 2
Schillingstr. 2

Herm. Noack, Leipzig, Str. 52, Schuhwaren-
lager, Reparatur-Werkstätte, Ein-
und Verkauf gelagerter Schuhe

Lederhandlung Emil Göbel
AM SEE 89, Ecke Kleine Plauenische Gasse
Filiale: LEBTAN, Kesselsdorfer Straße 28
in Ledersohlen-Ausschnitt • Schuhmacher-Artikel

Pelzwaren aller Art in solider Aus-
führung, Paul Heine, Ring-
straße 26 — Tel. 13 979

Fischers Hutfabrik, Ringstr. 17, Einzel-
verkauf, 1. Stock
Damenhüte, Putzartikel sehr billig — Unprethete
schnellstens und preiswert

Lebens- und Genusmittel

Traugott Birkner, Schreiber-
gasse 17
Gegr. 1845 :: Tel. 21 048 — Butter, Marga-
rine, Fettwaren, ff. Wurst, div. Käsesorten

P. Haschke, Relsewitzer Straße 20
Billigste Kolonialwaren — Delikatessen — Fisch-
mazzinen

Georg Münch, Grunauer Straße 31
Butter, Margarine, u. Fettwaren-Großhdlg.

Max Angermann, Annenstr. 18, Fern-
sprecher 22 167 —
Fleisch-Lager mit Motorbetrieb

Ernst Hacker, Fernspr. 19996, Kessels-
dorfer Str., Ecke Heide-
witzer Straße 14

Walter Thieme, Pretzsch Nachf.
Dresden - Löbtau,
Freiberger Str. 132 — Fernspr. 19 191 Feinbäckerei und
Kondit. Spez.: Kinderkätzchenbäck., ff. Eier-Nudeln

Arthur Erler, Ostra-Allee 20 b, Fern-
spr. 12 623 — Bäckerei
und Konditorei

Alfred Hüper, Ostra-Allee 12, Fein-
bäckerei und Kon-
ditorei

Tambour - Kaffee - Röstwerk
G. m. b. H., Dresden, Marienstraße 16

Herm. Baulich, Löbtau, Ecke Kesselsdorfer
und Bismarckstr. —
Lebensmittel — Feinkost — Würstwaren

H. & G. Bittdorf, Martin-Luther-Straße 20
Telephon 22 692
Kartoffelgrosso, Gurkeninlegerei, Sauerkohlfabrik

Alexander Ebert, Eliasstr. 25
Zigarren-, Zigaretten-Großhandlung

Zigarrenhaus Max Franke
Echt dänischer Kautabak, Schäferstr. 49, Tel. 13 020

Max Berthold, Leipziger Straße 92
Tabake, Zigaretten u. Zigarren. Eigene Fabrikation

Bramscher Korn
und
Bramscher Liköre
Stadtgeschäfte, Wilsdruffer Straße 40
Friedrichstraße 52

Schinke's Wermutwein in Friedens-
qualität

Trinkt Sinalco! General-Vertreter:
Herm. Kuntzsch
— Fernspr. 19 069 —
Zietenstraße 10

A. Günther Lebensmittel, Schäferstr. 65

Albin Nötzold Fleischerei u. Motorbier,
Moritzb. Str. 10, Tel. 13 872

Heinr. Thomsehke
Inh.: Armin Berthold, Spirituosen u. Likörfabrik, gegr.
1858, Gr. Kirchb. 2, Tel. 29 892

Richard Däbritz
Feinbäckerei, Kesselsdorfer
Straße 33

Allgemeines

Rud. Arzt, Dresden-
Lilien-Drogerie, Leipziger
Straße 22, Tel. 13 970

Edm. Hiekel Dentist — Zahnpraxis
Prager Straße 9, Tel. 29 826

Willy Schaller
Leipziger Straße 65
Wade- u. Turntrikots

Drogerie P. Vogt
Fleischstraße 14, Fern-
sprecher 17 067 — Lager
sämtl. Hausaltungsartik.

Johanna Obst, Leipziger
Trautweinstraße, Blumenstand

Bruchkranke
verlangt
Prospekt
über
das amerik.
glänzend
bewährte
Inferlow

Bruchband „Cluthernia“
durch Vertreter
Bandagist M. H. Wendschuch sen.
Dresden-A., Marienstraße 22 b

Frau Heusinger, Am See 37
Spülapparate
Spülkannen, Schläuche, Unterlagen, Leibbinden, Vor-
fühlbinden, Ersatzteile

Gummi-Baumcher & Co.
Nur Seestraße 10

OPTIKER Augenoptiker
Georg Jacobi
Kostmann Nachf. **Amalienstr. 14**

Moderne Augengläser TAUBER Nachf.
Schloßstr. 29 — Lieferung der Krankenkassen

Hirsch-Apotheke, Leipziger Straße 82, Ecke
Wahlers Flechtensalbe und Tee — Fernspr. 23 245

Drogerie Engert Handlg. mediz.-techn. Drogen
u. Chemikalien, Sächs. Staatl.
Lehrer-Einzelabz. Fa. gegr. 1887, Moritzb. Str. 69, Tel. 20 023

Farben-Sonntag Die beste
Bezugsquelle
für alle
Vordruckungs-
arbeiten

Franz Schaals beste Buch-, Bureau-,
Kanzlei- und Schreibblätter,
ausgew. n. in Flaschen,
en gros en détail
Dringl. Franz Schaals, Annenstr. 21

Hans Martin
Kohlen u. Koks u. Briquette
en gros en détail
Berliner Straße 22, Fernspr. 13 071, 13 081

Essigfabrik G. Mütze Nachf.
Löbtau, Straße 58 — Fernsprecher 16 257

Herm. Liebscher, G. m. b. H.
Kohlen — Koks — Briquette — Torf — Holz
Sachsen-Allee 6 Fernspr. 35 778, 34 510

Hermann Zschau, Trompeter-
straße 9 —
Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte

Herm. Mielsch, a. d. Kreuzkirche 8
gegr. 1860, Tel. 10 223
Kurz- und Eisenwaren — Artikel für Tapezierer,
Innendekorationen — Möbelschleifer u. Krawattbinderei

C. A. Koch Kurz- u. Eisenwarenhandlung
Bauartikel, Haus- u. Küchengeräte,
Werkzeuge usw. usw.
Dresden-A., Schäferstr. 9
Fernsprecher 21 561

Erhardt & Hüppe Nachf.
Kohlen — Briquette — Koks — Holz — Berliner
Straße 25 — Telefon 13 371

Gustav Barta Spezialhaus für Fahrrad- und
Kleinfuhrwerk, Sämtl. Bestandteile
Reparaturwerkstätte: Leipziger Straße 97

Carl Adlers Buchhdlg. (A. Hübner), Inh.: Carl Hübner,
Dresden-A., Marienstr. 13,
Böcher f. alle Zwecke, Gelegenheitsbrillen, Reiches Lager!

H. Schmidt & Co., Leipziger Str. 29
Belichtung-, Hohl- und Preßglas

N. Neerklotz Inh.: H. Brückner, König-Johann-
Kamm-, Bürsten- u. Seilerw., Spez.: Netzsch.

Paul Lindner, Leipziger Str. 32
Wasserdichte Planen, Seilerei, Bürstenwaren
Reserviert

Haar-Haus-Hagedorn, Annenstr. 12
schmück. Toilettenartikel

FREITAL

Central-Kaufhaus Pflaunderscher
— Grund —
Haus- u. Küchengeräte, Spielwaren, Geschenkartikel.

Carl Paul, Inhaber: Walter Beer
Manufaktur-, Modewaren-, Konfektion-, Kurz- und
Wollwaren u. stets das Neueste u. Billigste Preise

Hans Hnulik, — Potschappel —
Herren-Konfektion u. Herren-Mode-Artikel

Heinrich Dittrich, Potschappel
Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte

Adler-Drogerie, M. Friedrich
Drogen, Farben, Verbandstoffe, Seifen, Sämereien

Paul Herrmann, Potschappel
Manufakturwaren, Damen- und Kinder-Konfektion

B. Walther, Potschappel
Konfektion, Schuhwaren, Sportartikel —
Große Auswahl — Billigste Preise

Herm. Kirsten Nachf., M. Waracke
Herren- und Damenmode-Artikel, Pelzwaren

Otto Heckthauer, Potschappel, Bahnhof
straße, Hute, Mützen, Präschuhwaren